

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 16. Mai c. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Genehmigung der Projekte und Anschläge für die sub Tit. X D b pos. 1-7 und 9-12 des Etats pro 1887/88 vorgelegenen Kanalstrassen;
2. Genehmigung der Anschläge für die sub Tit. X A b pos. 1-10 und 12 des Etats pro 1887/88 vorgelegenen baulichen Herstellungen;
3. Errichtung einer Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen auf der Wilschule;
4. Kanalisierung der Mansfelderstraße;
5. Grundstückregulierung für die Grundstücke Leipziger Platz Nr. 1 und 1a;
6. Verkauf städtischen Terrains, welches vom Leipziger Platz an das Grundstück Nr. 1 dafelbst entfällt;
7. Verkauf städtischen Terrains, welches von der großen Steinstraße an die vereinigten Grundstücke Nr. 57 und 58 dafelbst entfällt;
8. Grundstückregulierung für die Grundstücke Jägerplatz Nr. 16-25;
9. Antrag auf Bewilligung der Mittel zur Befestigung der Fußwege auf dem Südrückhofe;
10. Verkauf städtischen Terrains an der Ecke der Wilschule und der Lebensauerstraße;
11. Grundstückregulierung für die Vergasse;
12. Bewilligung der Kosten zur Erneuerung einiger schadhafte Steigerohre und Stützen an der Warmwasserheizung der Bürgermädchenschule;
13. Genehmigung der Ausbaubedingungen für die Germastraße.

Geschlossene Sitzung.

- 14. Definitive Anstellung eines Bureau-Assistenten bei der Armenverwaltung;
15. Benennung eines Gymnasial-Oberlehrers.

Der Vorschlag der Stadtverordneten-Versammlung.

Gneist.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das laufende Rechnungsjahr erforderlichen Bedarfs an Papier, Schreibmaterialien und sonstigen Bureaubedarfsmitteln für die hiesige Kommune...

Die Lieferung erfolgt sich auf ca. 1 1/2 Mies Briefpapier, 28 Mies Konzeptpapier, 65 Mies Konzeptpapier...

Die Lieferung erfolgt sich auf ca. 1 1/2 Mies Briefpapier, 28 Mies Konzeptpapier, 65 Mies Konzeptpapier...

Die Lieferung erfolgt sich auf ca. 1 1/2 Mies Briefpapier, 28 Mies Konzeptpapier, 65 Mies Konzeptpapier...

Der Magistrat.

Staudt.

Berliner Plaudereien.

Was jetzt hat er überhaupt nicht kommen wollen, und nun kommt er nur ganz, ganz langsam, nämlich der Frühling. Haben vor wenigen Wochen die Alten rasiert, daß die Jungbäuel, insbesondere die Verden und Schwalben sich gar nicht leben lassen wollten...

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

15. Märzstag vom 12. Mai 1887.

Das Haus hat das Mandat des verstorbenen Mitgliedes des Oberbürgermeisters Dr. Meißel-Kasselburg Erben von den Ältern.

Der Vertrag betr. die Fortführung der Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, sowie der Nachtragsvertrag für 1887/88 werden beauftragt genehmigt und verschiedene Rechnungsgegenstände analog den Beschlüssen des anderen Hauses erledigt.

Morgen 1 Uhr: Allgemeine Landtagsansätze, Petitionen, Bericht der Justizkommission betreffend die Affaire Solomacher-Schöplener.

Aggeordnetenhaus.

53. Plenar-Sitzung vom 11. Mai 1887.

Für die Tagesordnung steht zunächst Verlesung des Antrages Althaus und Genossen betr. die Reform der direkten Steuern.

Abg. v. Rauchhaupt begründet den Antrag. Derselbe sei bestimmt, den allgemeinen zu Tage tretenden Mängeln nach einer Revision der direkten Steuern eine Unterlage zu schaffen und durch Festsetzung der hauptsächlich in Frage kommenden drei Gesichtspunkte der Regierung zu zeigen, in welcher Weise eine Reform zu geschehen habe, um im Laufe Zustimmung zu finden.

So lange keine gerechte Abgleichung innerer direkter Steuern stattgefunden, könne man zu keinem fixen Schritte darüber gelangen, ob die indirekten Steuern durch die indirekten Steuern zu schwer belastet seien. Die Reform habe bei einer gleichzeitigen Herabsetzung der Kapitalrenten zu beginnen.

Es sei dies durch Einführung einer Kapitalrentensteuer und durch gleichzeitige Einführung der Selbstdeklaration zu erreichen. Ohne die Deklaration können wir zu keiner gerechten Einigung. Die Deklaration können aber auch, daß auf unumkehrbare Angaben Kapitalrenten geleistet werden.

So lange wir zur Deklaration nicht übergehen, werden die Sozialdemokraten mit Recht den Kommt erheben, daß die Wohlhabenden sich der Steuer entziehen wollen. Die von den Reichstagen her vorgelegene Reichsrentensteuer würde, wenn auf alle Einkommen von 6000 Mark und darüber 100 Proz. Steuerzuschlag gelegt würden, doch nur 25 Millionen bringen.

Für eine Revision der direkten Steuern, die Sozialdemokraten wollen, würden die Konventionen nie stimmen. Die Kapitalrentensteuer müßte keine Freunde im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit umherschleppen, als die Grundsteuer immer drückender werde.

Finanzminister v. Scholz dankt den Herren Antragstellern für den Antrag. Das Haus habe schon früher einmal einen ähnlichen Antrag an die Regierung gerichtet, die Regierung habe daraufhin den gewöhnlichen Nachschub eingekauft, das Haus habe sich aber darüber nicht verständigen können.

Die Abg. v. Guene, Hübner und v. Redlich-Kentrich beantragen, das Haus solle beabsichtigen: Für Erhebung, daß von allen Parteien des Hauses die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit bei der Reform des direkten Steuernsystems bereits ausgesprochen ist, in Erwägung bringe, daß die weitere Ausübung der indirekten Steuern im Interesse der Reform des direkten Steuernsystems in Rücksicht auf eine gerechten Verteilung der Steuerlast erlernter zur unabweisbaren Notwendigkeit...

keit macht, andererseits dieselbe erleichtert und in der Erwartung, daß die künftige Staatsregierung mit entsprechenden Vorlagen vorgehen wird, über den Antrag zur Tagesordnung übergehen.

Abg. Adert bekämpft den Antrag, kein Tag vergeblich ohne neue Sesselpläne. Der Antrag werde ja nicht so gefällig sein wie der vorige Antrag der Konventionen wegen Erhöhung der Getreidezölle.

Abg. v. Guene, Hübner und v. Redlich-Kentrich beantragen, das Haus solle beabsichtigen: Für Erhebung, daß von allen Parteien des Hauses die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit bei der Reform des direkten Steuernsystems bereits ausgesprochen ist, in Erwägung bringe, daß die weitere Ausübung der indirekten Steuern im Interesse der Reform des direkten Steuernsystems in Rücksicht auf eine gerechten Verteilung der Steuerlast erlernter zur unabweisbaren Notwendigkeit...

Deutscher Reichstag.

28. Märzstag vom 12. Mai 1887.

Der Nachtragsrat betr. den Umbau des deutschen Botschaftshotels in Paris wird in zweiter Beratung angenommen.

Es folgt erste Beratung der Zinnungs-Novelle. Abg. Meßner findet, daß die Vorlage den Wünschen der Handwerker nicht entspreche.

Abg. Dr. Baumbach spricht sich gegen die Vorlage aus. Für eine Vermeidung der Nichtzustandekommenheit der Vorlage gegen die Angriffe der Reichstagsmitglieder zu sein, wenn sie auch noch nicht alle Wünsche der Handwerker erfüllt, doch hier geboten werde und dann mit den verbündeten Regierungen über die weiteren Forderungen zu verhandeln.

Bundeskommissar Geh. Ober Reg. Rath Hofmann verteidigt die Vorlage gegen die Angriffe der Reichstagsmitglieder zu sein, wenn sie auch noch nicht alle Wünsche der Handwerker erfüllt, doch hier geboten werde und dann mit den verbündeten Regierungen über die weiteren Forderungen zu verhandeln.

Abg. v. Kleff-Kosow erwidert dem Abg. Meßner, daß alle Urteile vorhanden sei, den verbündeten Regierungen für die Vorlage dankbar zu sein, wenn sie auch noch nicht alle Wünsche der Handwerker erfüllt, doch hier geboten werde und dann mit den verbündeten Regierungen über die weiteren Forderungen zu verhandeln.

Bundeskommissar Geh. Ober Reg. Rath Hofmann verteidigt die Vorlage gegen die Angriffe der Reichstagsmitglieder zu sein, wenn sie auch noch nicht alle Wünsche der Handwerker erfüllt, doch hier geboten werde und dann mit den verbündeten Regierungen über die weiteren Forderungen zu verhandeln.

Abg. v. Guene, Hübner und v. Redlich-Kentrich beantragen, das Haus solle beabsichtigen: Für Erhebung, daß von allen Parteien des Hauses die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit bei der Reform des direkten Steuernsystems bereits ausgesprochen ist, in Erwägung bringe, daß die weitere Ausübung der indirekten Steuern im Interesse der Reform des direkten Steuernsystems in Rücksicht auf eine gerechten Verteilung der Steuerlast erlernter zur unabweisbaren Notwendigkeit...

der Käufer angeordnet worden ist, läßt sich in Ziffern gar nicht wiedergeben. Das Angebot Kaiser-Mai, Kaiser-Mai Für eine Nadel gibt es drei und gar das Angebot: Kaiser-cz, Kaiser-cz Für eine Nadel gibt es sechs werden gar nicht geböt.

Während gar nicht geböt. Wärsenanbieter verloren jedes Vertrauen zu der Kaufkraft des ihnen von ihren Wätern zur Verfügung gestellten Nadel Gelbes, ja das Vertrauen zu ihren Wätern, wenn nicht gar zu ihren Vätern, weil diese nicht die begehrten Nadeln aus dem Boden stampfen konnten.

Unzulängliche Urtheile wurden vergossen und ganze Setatomben Bonbons, Schokoladen, Kuchen mußten geopfert werden, um die Kleinen über die ihnen durch die Wärsen gewordenen Enttäuschungen zu trösten.

Aber wie oft und wie sehr auch die Natur dem den Frühling erscheinenden Berliner Streiche spielen mag, ein sicheres Kennzeichen des Frühlings hat er, wie kein Anderer, das sich pünktlich einstellt, wie kein Anderer, ob Nachtigal oder Maifäher (denn die Gemüthe sind in Berlin weitglücklicher kein ganz sicheres Anzeichen des Frühlings mehr.)

hier der Hurrahruf eingeleitet, und bisweilen thante man sich auf ein Schlachtfeld verlegt glauben, so kunnst, so schreit, so wird signalisirt und kommandirt, so jagen die Adjutanten und Offiziere übers Feld, so wälzt sich eine Colonne heran, so stürzt mit betäubendem Gelächre eine Truppe vor.

Im Schluß fehlen auch die Mustergerichte nicht, die Gewehrpyramiden und vor Allem die — Schlachttrommel. Herren und Damen promeniern auf der Chaussee, um sich das Schauspiel anzusehen.

Alle Herren, geweseene Militärs, zukünftige Rekruten oder Offiziere studiren, oft mit Ferngläsern bemannet, die Bewegungen und Uebungen kritischen sie und finden ihr lauschendes Publikum. Zahlreich vertreten ist namentlich das arbeitende Publikum, das kein betriebsreiches Heim und keine Ruhe in demselben hat und doch so früh am Tage noch nicht bei den Arbeitgeräten antreten kann und sich daher hier die Zeit vertreiben läßt durch das militärische Schauspiel.

Die Müßiggänger aus Reizung und Beruf findet man auch hier. In der Regel legen sie lang auf dem Dammbahngange hingestreckt und schauen so gedankenlos hinaus, als wären sie Türken oder Lazzaroni, die sich an dem Wespornis oder an dem Goll von Neapel lattsehen.

Als besonders schöner Frühlingstag gilt auf dem Tempelhofer Felde, wenn der — Kaiser kommt, und das geschieht öfter als man von einem Könizger erwarten möchte.



